



Gescher

Erste ISEK-Ergebnisse wurden im Bauausschuss vorgestellt

# „Dann wird die Stadt ein anderes Gesicht haben“

Von Helene Wentker

**GESCHER.** „Eine spannende Präsentation“ nannte Bauausschussvorsitzender Günther Schültingkemper die Ergebnisse, die im Rahmen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) bisher erarbeitet wurden.

„Wenn alles verwirklicht wird, wird Gescher ein anderes Gesicht haben“, so Schültingkemper. Die Ergebnisse sollen während eines zweiten Bürgerforums am 4. Juli sowie im September im Bauausschuss vorgestellt werden.

Ein paar finanzielle Wermutstropfen schüttete Bauamtsleiter Uwe Wißmann am Mittwoch während der Bauausschusssitzung in den Kelch. Fraglich sei, ob Gescher es 2019 in die Förderprogramme schaffe; eventuell klappe das erst 2020.

Das gesamte Kostenvolumen für alle Maßnahmen, die über mehrere Jahre ver-

wirklicht werden sollen, bezifferte Raumplaner Niclas Förstemann vom Dortmunder Planungsbüro „pesch partner architekten stadtplaner GmbH“ mit 6,7 Millionen Euro; davon seien vier Mio. Euro Fördermittel zu erwarten.

Die Umgestaltung des Kirchplatzes und seines Umfeldes sowie der Pflasteraustausch dort stehen in der ISEK-Prioritätenliste an allererster Stelle. Diese kurzfristige Maßnahme sei „frühestens 2020 realisierbar. Kosten: 1,1 Millionen, davon 770 000 Euro Städtebauförderung.“

Das Rathausumfeld folgt auf dem Fuß in der Dringlichkeitsliste. Ein barrierefreier Übergang über die Straße dort eventuell mit Verlagerung der Bushaltestelle sollten „relativ kurzfristig“ Wirklichkeit werden (922 000 Euro Kosten, davon 840 000 Euro förderfähig). Im nördlichen Rathaus-

umfeld seien eine (nicht förderfähige) Parkflächen-Umgestaltung sowie neue Pflasterungen für Inselstraße und Glockengießergasse wünschenswert: (1,16 Mio. Kosten, davon 670 000 Euro zuwendungsfähig). Auch der Parkplatz an der Elionore-Stein-Straße sollte umgestaltet werden; das müsste ohne Fördermittel geschehen und würde 225 000 Euro kosten.

Umgestaltungsbedarf erkennt man laut Förstemann mittelfristig auch an der Hauptstraße und Umfeld sowie Auf dem Brink bei Beleuchtung und Pflaster. Eine halbe Million wäre dafür zu veranschlagen. Dasselbe gilt für die Katharinenstraße (340 000 Euro.)

Eine Aufwertung mit Verkehrsberuhigung soll der Bereich Pankratius-Grundschule mit Verknüpfung zu den angrenzenden Museen in vier bis sechs Jahren erhalten. Kosten: 1,5 Mio., davon 1,3 Mio förderfähig.



Ein Sanierungs- und Umnutzungskonzept empfiehlt ISEK auch für das Gebäude am Wurstaufholer. Foto: wr

Ein Sanierungs- und Umnutzungskonzept empfiehlt das ISEK auch für das Gebäude am Wurstaufholer sowie für das Heinrich-Hörnemann-Haus.

Auf der Wunschliste stehen weiterhin ein Radver-

kehrskonzept, ein Handbuch für Bauherren und Investoren, wie Gebäude innerstadtgerecht gebaut/umgebaut werden sollen; ferner eine Verbesserung der Spiel(platz)- und Freizeitsituation, ein Besucherleitsys-

tem, eine Sondernutzungs-satzung, die regelt, wie private Eigentümer Flächen vor ihrem Haus nutzen dürfen und – last but not least – eine Verbesserung und bessere Abstimmung der Kunst- und Kulturangebote.

## Quelle

Verlag  
Publikation  
Ausgabe  
Datum  
Seite

: Allgemeine Zeitung  
: Gescherer Zeitung  
: Nr.142  
: Freitag, den 22. Juni 2018  
: Nr.24